

mit viel größerer Leidenschaft und doch sachlich Mißstände ohne Ansehen der dafür verantwortlichen Personen kritisieren.“

Natürlich hat sich auch bewährt, daß die Genossen Lehrer am Parteilehrjahr innerhalb des Patenbetriebes teilnahmen. Einige Genossen Lehrer kritisierten die noch wenig ansprechende Methode ihrer Zirkelleiter. Aber man ist sich auch bewußt, daß in den Zirkeln des Betriebes klassenmäßiger und kämpferischer um die Aneignung des Marxismus-Leninismus gerungen wird als in den ehemaligen Zirkeln, wo ausschließlich Lehrer zusammen waren. Alle Lehrer der Schule lesen die Betriebszeitung, die von der Parteikreisleitung des Kombinates herausgegeben wird. Die Genossen Lehrer erfahren aber durch das Parteilehrjahr noch laufend mündlich von den Arbeitern wichtige Ereignisse aus dem Patenbetrieb und erwerben sich auch auf diesem Wege ökonomische und polytechnische Kenntnisse.

Neben unserem Bemühen, Lehrer und Arbeiter im Betrieb einander näherzubringen, baten wir Genossen Arbeiter, vor allem die Mitglieder des Elternbeirates, zu wichtigen Versammlungen in die Schule. Dadurch wurden die ideologischen Auseinandersetzungen und die Kritik wesentlich gefördert. So halfen die Genossen des Patenbetriebes einem Lehrer, der kündigen wollte, wieder auf den richtigen Weg. Sie hatten auch eine harte Auseinandersetzung mit dem Russischlehrer — mit dem Ergebnis, daß dieser dann die Schüler individuell anfaßte und die Russischleistungen der von ihm unterrichteten Klassen sichtlich anstiegen.

Man kann nicht behaupten, daß durch diese von der Parteiorganisation der Schule organisierte Erziehung besonders große Veränderungen im Bewußtsein unserer Kollegen vor sich gegangen sind. Doch sehen wir täglich, wie die Lehrer besser als vordem ihren gesellschaftlichen Auftrag erfüllen und zu den Arbeitern des Patenbetriebes ein kameradschaftliches Verhältnis finden.

Im Laufe des vergangenen Schuljahres ist es gelungen, einen großen Mitarbeiterkreis aus den Reihen der Eltern, die im Patenbetrieb arbeiten, zur Lösung der schulischen Aufgaben zu gewinnen. Bei der Auswahl der Kandidaten für den neuen Elternbeirat und bei der Bildung der Klassenelternaktive legten die Parteiorganisationen der Schule und des Betriebes ihr Augenmerk auf die Vergrößerung des Anteils von Arbeitern in den Elternvertretungen. In den Elternbeirat "wurden von 30 Mitgliedern 28 Angehörige des Patenbetriebes oder deren Ehefrauen gewählt. In den Klassenelternaktiven arbeiten z. Z. über 150 Arbeiter und Angestellte des Patenbetriebes. Für die diesjährigen Sommerferienspiele haben sich über 40 ehrenamtliche Helfer aus den Kreisen der Eltern zur Verfügung gestellt. Mitglieder des Elternbeirates, wie der Genosse Röhner und der Kollege Stoltmann, wollen sogar in einpm beträchtlichen Teil ihres Jahresurlaubes mithelfen, den Kindern frohe und erlebnisreiche Ferientage zu gestalten. Der Genosse Biologielehrer Lochner hat als Leiter der Arbeitsgemeinschaft Junge Biologen 10 Arbeiter aus dem Patenbetrieb zur Unterstützung der außerschulischen Erziehung der Kinder gewonnen. Jeder dieser Erwachsenen leitet einen Zirkel der Arbeitsgemeinschaft. Der Kollege Schneider ist mit sechs Jungen und Mädeln speziell am Schulbienenstand tätig, der Kollege Döhler ist mit seinem Zirkel für den Pflanzenanbau im Mitschuringarten verantwortlich. Und wenn die Arbeitsgemeinschaft im August eine 14tägige Expedition in die Nähe von Berlin unternimmt, sind diese tüchtigen Helfer aus dem Patenbetrieb selbstverständlich dabei.

In Böhlen haben also die Arbeiter begonnen, ihren Einfluß auf die patriotische Erziehung der Schüler stärker geltend zu machen. So waren Aussprachen der Jungen Pioniere und der FDJler mit Aktivisten des Kombinates und die Führung der Klassen 8 bis 12 durch die Ausstellung des Patenbetriebes „10 Jahre Sozia-